

mit die große Freiheit, daß ich Sie, eine Fierde des französischen Advokatenstandes, bat...

Aber Fräulein, ich... Nun denn, eine zukünftige Fierde dieses Standes. Ich erlaube mir Sie zu bitten, mich aufzulesen, die ich hoch oben wie in einem Taubenschlag wohne. Aber es geht nicht anders, ich werde so alt! Ich zähle jetzt meine Schritte, wie jemand der nicht mehr viel zu tun hat.

Fräulein, Sie mögen mir glauben, es ist für mich stets eine Freude hierher zu kommen und mich bei Ihnen etwas auszurufen. Ihr Geist regt den meinen an, der durch meine Arbeit am Gericht etwas trägt wird. Ihr Herz besonders erwärmt das meine, die Sie so wenig mit meinem arbeitsamen Leben zu tun haben; und wenn ich nicht öfter komme, so...

So ist es, weil Sie nicht Zeit haben, verfehlt sich. Wie geht's meiner lieben Margarete?

Ihr letzter Brief gab mir sehr erfreuliche Nachrichten über sie und die Damen de Vielan. Sie haben sich in Neapel völlig festgesetzt. Margarete ist von allem entzückt, das sie sieht. Ihre Briefe sind weiter nichts als Beschreibungen von Gegenständen, die einen bezaubernder als die anderen.

Um so besser! Endlich ist sie glücklich, das arme Kind. Wissen Sie, daß ich Ihr Fräulein Schwester recht lieb habe, und ihren Herrn Bruder ebenfalls?

Sie sind allzu gütig... Nicht mehr als Recht; ich nehme Interesse an Leuten die mir gefallen, und ihr beiden gefalle mir. Das ist warum ich an Sie dachte. Sie haben sozusagen schon eine recht schöne Stellung unter ihren Untergebenen erobert; ich will Ihnen nicht schmücken, es ist die Wahrheit. Was Sie brauchen, ist eine etwas wichtige Angelegenheit, was man einen schönen Prozeß zu nennen pflegt, um Sie gänzlich über Ihresgleichen zu stellen.

Ferner muß sich eine Gelegenheit bieten, u. junge Advokaten... Lassen Sie mich ausreden: diesen Prozeß habe ich, und biete denselben Ihnen an. Eine Frau, eine meiner Freundinnen und frühere Schülerin, hatte einen Herrn Berthier geheiratet, welcher in der Nähe von Paris eine Fabrik besaß und selbst leitete. Eine Fabrik in welcher man... oh, ich weiß nicht mehr, was man dort fabrizierte; Leder, glaube ich; nein, Papier... Schließlich, was liegt daran, eine Fabrik, wo man etwas fabrizierte. Herr Berthier starb vor drei Jahren. Seine Frau, die mit ihrer Tochter, welche damals achtzehn Jahre alt war, und die demnach jetzt einundzwanzig Jahre alt ist, allein dastand, glaubte nicht fähig zu sein eine Fabrik leiten zu können. Sie entschloß sich daher in Uebereinstimmung des Vormundes ihrer Tochter, Fräulein Simonne, die Fabrik zu verkaufen. Alles geschah nach Vorschrift, unter Mitwirkung von Notaren, Gerichtsschreibern, Gerichtsdienern, und überdies mit Hilfe des Gerichtes in Anbetracht der Minderjährigkeit besagter Simonne. Das Kapital, welches von diesem Verkaufe kam, wurde gesetzmäßig und stets mit Hilfe und dem Dienste besagter Gerichtsschreiber und der hohen Gerichtsbarkeit unter Mutter und Tochter verteilt nach Recht, Gut haben und Pflichten eines jeden. Sehen Sie, ich rede von all dem beinahe so gut wie Sie.

Wenn alles gesetzmäßig getan wurde wie Sie sagen, mein Fräulein, so sehe ich nicht wie... So warten Sie doch! Die Fabrik war gekauft worden um von zwei Personen ausgebeutet zu werden. Drei Jahre lang ging alles ganz ausgezeichnet, dann geschah es, daß der eine Associe starb. Neue Ordnung der Rechnungen; und es stellte sich heraus, daß dieses Geschäft, welches so gut ging, gar nicht ging; es ist vor völligem Bankrott.

Wenn die neuen Eigentümer ihre Interessen vernachlässigten, so ist dies zu ihrem Schaden; aber der Verkäufer kann nicht für deren schlechte Verwaltung verantwortlich gemacht werden.

Und das ist gerade, was der Ueberlebende tut. Er behauptet, die Fabrik war den Preis nicht wert, für welchen man sie verkauft; daß man die Papiere gefälscht habe,

um eine Einnahmestoff darzustellen, die sich nie verwirklichen ließe, daß die Kunden, welche man anführte, nur fingierte waren; daß die Ware, welche auf Lager geblieben, verborben war... kurz, er will den Kauf rückgängig machen, und Frau und Fräulein Berthier zwingen, ihn den Kaufpreis zurückzugeben. Dies wäre gleichbedeutend mit deren Ruin, denn diese zwei arme Frauen besitzen absolut nichts als das Kapital, welches von diesem Verkaufe herrührt. Wenn Sie diesen Prozeß führen wollen, Frau Berthier wohnt Rue Saint Honoré, Nummer 72; sie wird von Morgens Mittags bis fünf Uhr zu Hause sein, und wird Ihnen alle Einzelheiten mitteilen und alle Auskunft erteilen, welche Ihnen nötig scheint.

Ich werde die Ehre haben mich morgen um ein Uhr diesen Damen vorzustellen. Ich brauche Ihnen nicht zu versichern, daß ich mir alle Mühe geben werde diesen Prozeß aufmerksam zu studieren, und wenn möglich ihn auch zu gewinnen. Wägen Sie die Namen der zwei Käufer der Fabrik?

Ich dachte dieselben Ihnen genannt zu haben. Der eine war Herr Veroutier, der Sohn des Bankiers; dieser ist es der starb.

Arthur Veroutier gestorben? Ja, vor zwei Wochen.

Ich wußte nichts davon. Sie kannten ihn?

Ein wenig, mein Fräulein. Und der Name jenes Associe?

Herr de Noirecote.

Noirecote! Das ist ja der Mann, bei welchem Peter Bouvier diente als des Diebstahls angeklagt war! Es ist ihr Herr Planet.

Ich glaube er ist es.

Ja, die Witwe des Herrn Veroutier hat sich bis jetzt geweigert mit ihm gemeinsame Sache zu machen. Herr de Noirecote kann somit nur seinen Teil zurückfordern; aber man befürchtet, daß wenn der erste Prozeß gewonnen ist, der alte Veroutier, welcher durch und durch... Bankier ist, auch noch kommt und als Vormund seiner Enkel die andere Hälfte ebenfalls zurückfordert. Man sagt sogar, er habe sich dem Wunsche seiner Schwiegertochter nur deshalb gefügt, um im Falle eines Mißlingens Herrn de Noirecote alle Kosten zu überlassen.

Ich danke Ihnen, mein Fräulein! Ich verstehe Ihnen, daß ich mich den Interessen Frau Berthiers mit allem Eifer, dessen ich fähig bin, widmen werde; und ohne Vorurteil in der Frage, bin ich von heute an überzeugt, daß das Recht auf deren Seite ist.

Fortsetzung folgt.

Volksverein Deutsch-Canad. Katholiken.

Offizielle Mitteilungen. Das neue Flugblatt. Letzte Woche ist an alle Schritführer des Volksvereins ein Exemplar des neuen Flugblattes gesandt worden...

Das neue Flugblatt. Letzte Woche ist an alle Schritführer des Volksvereins ein Exemplar des neuen Flugblattes gesandt worden...

Das neue Flugblatt. Letzte Woche ist an alle Schritführer des Volksvereins ein Exemplar des neuen Flugblattes gesandt worden...

Das neue Flugblatt. Letzte Woche ist an alle Schritführer des Volksvereins ein Exemplar des neuen Flugblattes gesandt worden...

Das neue Flugblatt. Letzte Woche ist an alle Schritführer des Volksvereins ein Exemplar des neuen Flugblattes gesandt worden...

Das neue Flugblatt. Letzte Woche ist an alle Schritführer des Volksvereins ein Exemplar des neuen Flugblattes gesandt worden...

Das neue Flugblatt. Letzte Woche ist an alle Schritführer des Volksvereins ein Exemplar des neuen Flugblattes gesandt worden...

Das neue Flugblatt. Letzte Woche ist an alle Schritführer des Volksvereins ein Exemplar des neuen Flugblattes gesandt worden...

Das neue Flugblatt. Letzte Woche ist an alle Schritführer des Volksvereins ein Exemplar des neuen Flugblattes gesandt worden...

Das neue Flugblatt. Letzte Woche ist an alle Schritführer des Volksvereins ein Exemplar des neuen Flugblattes gesandt worden...

Das neue Flugblatt. Letzte Woche ist an alle Schritführer des Volksvereins ein Exemplar des neuen Flugblattes gesandt worden...

Das neue Flugblatt. Letzte Woche ist an alle Schritführer des Volksvereins ein Exemplar des neuen Flugblattes gesandt worden...

der alte seine Arbeit befriedigend erfüllt. Auch soll der Schriftführer nicht veräumen, gleich nach der Versammlung einen Bericht an die Generalleitung einzusenden mit den Namen der neuen Vorstandsmitglieder.

Municipalitäts- u. Schulwahlen. Da mit Beginn des neuen Jahres die Wahlen für Municipalität und Schulvorsteher stattfinden, sollen die Mitglieder des Volksvereins sich an ihre Pflicht erinnern, für katholische Kandidaten ihre Stimme abzugeben, resp. solche selbst von der Ortsgruppe aus aufzustellen. Man kann das Nähere in der Versammlung besprechen, jedoch alle einig sind und sich vollständig an der Wahl beteiligen. Sorgen wir doch dafür, daß nirgends wo eine Ortsgruppe des Vereins besteht, wieder zu unerer Schande protestantische Schulvorsteher und Lehrer in Schulen angestellt werden, in denen die Mehrzahl der Steuerzahler und Kinder katholisch sind.

Organisationsreisen. In der Woche vor Weihnachten wird der Generalsekretär die St. Franziskus Kolonie im Norden von Swift Current besuchen, um dort womöglich neue Ortsgruppen des Vereins zu organisieren, oder schon gegründete weiter auszubauen.

Die Generalleitung.

Der tapfere Moritz.

In ein polnisches Regiment war auch der kleine Moritz Reichstein eingeteilt. Beim Rückzug auf die Karpathenlinie verlor er seine Kompanie, irte durch die Kartoffelfelder und — stand plötzlich zwölf Kosaken gegenüber.

„Gott der Gerechtigkeit, hab' ich nur einen Revolver, soll ich sein ein

Dold bei zwölf Kosaken?“ Und im Nu streckte er beide Hände — mehr hatte er nicht — Gnade flehend in die Luft.

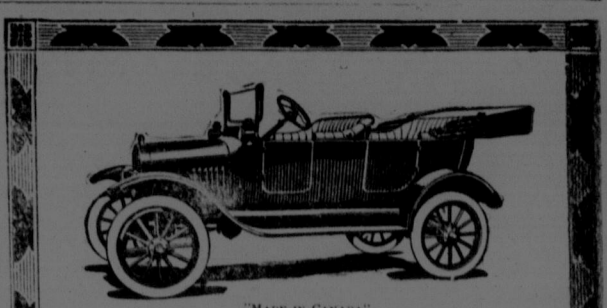
Die Kosaken sprangen ab; da sprach sie der kleine Moritz bereits rüchlich an. Das versöhnte die wilden Kerle, sie betrachteten ihn mitleidig und sahen, daß beim kleinen Moritz nicht viel zu holen sei. Aber als Gefangenen mußten sie ihn doch mitnehmen.

„Gott meiner Väter, was tut ihr sein für gemüthliche Leute! Aber wenn sie mich nun anständig, die Lasterreicher, soll es nicht heißen daß der Moritz war feig.“

Er hing seine Kappe an einen Baum, und bat die Kosaken, auf dieselbe zu schießen. Die grünten und belustigten sich damit, die Kappe zu durchlöchern. Dann ließ er sie einhalten, setzte voll Stolz die durchlöcherte Kappe auf, und hing seine Bluse an deren Stelle hin, dann den Mantel, und schließlich auch die Hose. Den Kosaken machte die Schickerei den größten Spaß, bis ihnen die Munition ausgegangen war. Mit der schönsten Miene die er nur machen konnte bat der Moritz sie, ob sie nicht noch ein paar Patronen hätten. Vergeblich, es war alles verdröhnen worden.

Da zog der Moritz Reichstein blücheln den Revolver aus dem Stiefelschaft, hielt ihn drohend gespannt, und erklärte die zwölf Kosaken für gefangen. Er ließ sie voransmarschieren, nahm seine durchlöcherten Kleider auf den Arm, und führte die zwölf den nicht mehr fern österröichischen Vorposten zu.

Karl Tischer, Sattler, Humboldt — Main Str. South. Pferdegeschirre aller Art stets vorräthig. Reparaturen werden aufs Beste besorgt. Karl Tischer.



Ford Touring Car für 1917 \$545.00

Wir verkaufen Ford Cars zur Winterzeit gerade so gut wie zu irgend einer anderen Jahreszeit, denn ein „Ford“ fürchtet nicht Schnee, Eis, oder holperige, schlüpfrige Wege, wenn man es benutzen muß. Während die größeren, schwereren Wagen alle in gutem Winterquartier auf den Frühling warten müssen, steht die Ford Touring Car für volle zwölf Monate zu Diensten, 365 Tage im Jahre. Dies ist ein Vorteil den Sie beim Ankauf nicht übersehen dürfen. Machen Sie jetzt Ihre Auswahl von unseren neuen Modellen. J. G. Hoerger — „Ford“-Verkäufer Humboldt, Sask.

MUSKRAT TRAPPERS Erzielt „Wahr Geld“... A. B. SHUBERT, Inc.

THE NORTHERN WINE CO., LTD. 215 Market Str. WINNIPEG, MANITOBA Phone Garry 2187.

Das Motto unseres Hauses „Kleiner Gewinn und großer Umsatz“ hat uns bewogen, unseren geschätzten Kunden und den geehrten Lesern des Blattes für die Zeit vom 20. November bis Ende Dezember d. J. eine

Weihnachts Spezial-Offerte

zu unterbreiten. Gleichzeitig bitten wir um Ihr volles Vertrauen, und versichern Ihnen, daß wir trotz den stark reduzierten Preisen dennoch vortreffliche und wirklich preiswerte Getränke versenden werden. Alle Bestellungen, groß oder klein, werden unverzüglich ausgeführt. Beachten Sie unsere gegenwärtigen Preise und veräumen Sie nicht die günstige Gelegenheit, sich Ihren Weihnachtsbedarf und Wintervorrat zu sichern.

Table with 4 columns: Kornschnaps (Rye & Mal-Whiskey), Brandy (Cognac), Alkohol, and Irish Whiskey. Lists various brands and prices.

Bei Abnahme von 12 Flaschen derselben Gattung aller Getränke (außer Bier) bezahlen Sie nur den Betrag für 11 Flaschen. Bei jeder Bestellung von \$25 und darüber senden wir als Weihnachtsgeschenk 1/2 Gallone vortrefflichen Rye oder Mal-Whiskey frei.

Obige Preise sind die möglichst weit herabgesetzten für die Weihnachts-Offerte. Die Preise noch mehr herabzusetzen, wäre Niemand im Stande, außer daß er es bloß auf einmaliges Bedienen leichtgläubiger Abnehmer abgesehen hat. Wasser gibt es in Canada überall in Fülle, es ist nicht nötig, dasselbe erst von Winnipeg herbeizuschaffen und dazu noch für Bahner Transportkosten zu bezahlen. Unsere Firma ist Ihnen, falls Sie nicht schon unser geschätzter Kunde sind, dem Namen nach bekannt, und wenn Sie uns mit einer Probebestellung beehren, sind wir gewiß, Sie als unseren stetigen Abnehmer zu behalten, da wir nicht nur die Quantität, sondern auch — und das ganz besonders — die beste Qualität den Lesern dieser Zeitung offerieren.

Anmerkung: Laut bestehenden Gesetzen dürfen die Getränke per C.T.D., d. i. gegen Rücknahme des Betrages, nicht versandt werden — deshalb muß Postanweisung, markierter Check, oder der Barbetrag jeder Bestellung beigelegt werden. Für Wein wird eine Kriegsteuer von 20 Cents per Gallone erhoben. Gefäße von einem Gallon Inhalt werden mit 20 Cents, 2 Gallonen Inhalt mit 35, 5 Gallonen-Fässer mit \$1.25, 10 Gallonen-Fässer mit \$1.50, 4 Gallonen-Bierfässer mit \$1.00, 8 Gall. Bierfässer mit \$2.00 berechnet.

Schreiben Sie an uns in Ihrer Muttersprache.

Vertical advertisements on the left margin including: 'werten Kund...', 'Freunden', 'nachtsfest', 'en Jahr!', 'Co., Ltd.', 'Münster, Sask.', 'Mächtiger Auktionierer.', 'Villa, Münster, Sask.', 'Moritzer', 'Beschlagen', 'Arbeiten', 'LDT, SASK.', 'Rose-Mehl', 'Nahrung!', 'HUMBOLDT, SASK.', 'D. Pints', 'D. Pints', 'Winnipeg, Man.'